

10. Tagung der 3. Kreissynode des Kirchenkreises Weimar, 09.03.2013

Anlage 1 zu TOP 2: Bericht des Superintendenten

„Freut euch mit Jerusalem! Jubelt in der Stadt, alle, die ihr sie liebt. Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr über sie traurig wart.“ (Jes 66,10-11)

Inmitten der Passionszeit mit ihren dunklen Themen leuchtet ein Sonntagsname wie funkelnder Edelstein: Lätare - das heißt: Sich freuen! Kleines Ostern sagen mache zu diesem Sonntag, der von der Freude schon singt, wenn es noch dunkel ist. In machen katholischen Kirchen gibt es für diesen Sonntag noch rosa Messgewänder. Zwischenzeit, nicht violett der Passion, aber auch nicht weiß wie Ostern. Auf dem langen Weg mit Jesus durch Kreuz und Tod, sollen wir das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Denn der christliche Glaube ist nicht griesgrämig, wie manche meinen. Im Gegenteil. Herders Wort, wonach das Christentum Freiheit und Freude ist, gilt.

Der Wochenspruch aus Joh. 12 ist ein Bildwort Jesu, das in der Zeit des Frühjahrs und der Aussaat besonders eingängig ist: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht." Wer sein Leben, auch die Lebensumstände, Menschen, Meinungen, Strukturen und Besitz ängstlich festhält, der wird es früher oder später doch verlieren und ist dabei ständig von Angst bestimmt. Wer aber bereit ist, sich hinzugeben, geht aufs Neue ein in den ständig sich wandelnden Strom des Lebens. Solche Einsicht kann einen neuen Blick auf Verluste und Niederlagen lenken. Gut dass wir einen Sonntag inmitten der Passionszeit haben der erinnert, dass eine zuversichtliche Freude auch neben tief empfundenem Leid bestehen kann. Was gilt es loszulassen, was gilt es zu gewinnen. Für uns Christen haben Gewinn und Verlust immer auch eine Dimension des Glaubens, theologische Seite.

1. Die Auswirkungen des Finanzgesetzes des Finanzgesetzes sind in 2012 weniger dramatisch als befürchtet. Wir haben z.B. zur Finanzierung unserer Aufgaben im Bereich der Diakonie und Kirchkreissozialarbeit 35.000,- Euro, aus der Übergangsfinanzierung der Landeskirche bekommen. Außerdem haben die Vakanzen in 2012 in Weimar II, Weimar V, im Kreiskantorat in Bad Berka und in Klettbach zu Einsparungen geführt. Anteile der eingesparten Mittel konnten verwendet werden um die Gemeinden bei der Regelung der Vakanzen zu unterstützen.

2. Volkard Bremer, ein privater Förderer hatte in der Stiftung KIBA eine Unterstiftung in Höhe von 30.000,- Euro für die Sanierung der Kirche in Bechstedtstrass zur Verfügung gestellt. Nun kommen die Arbeiten dort bald zum Abschluss. Im ehemaligen Kirchspiel Nohra hat mit Hilfe der dieser Stiftung die KIBA Maßnahmen mit weit mehr als diesen 30.000 Euro gefördert. Verhandlungen mit der KIBA und dem Stifter Herrn Bremer erreichten, dass der Stiftungszweck dieser Unterstiftung auf alle Kirchen im Kirchenkreis Weimar erweitert werden konnte. Zu dieser für uns sehr positiven Entwicklung beigetragen hat, dass der Kreiskirchenrat beschlossen hat, 30.000,- Euro aus den Rücklagen in diese Stiftung zuzustiften. Zur Zeit wird alles stiftungsrechtlich abgewickelt. Wenn der juristische Vorgang erledigt ist, erhalten alle Gemeinden die Satzung der neuen Volkard Bremer Stiftung. Stiftung zur Erhaltung von Kirchen im Kirchenkreis Weimar. Die Stiftung wird nach dieser Satzung ihre Förderung mit uns abstimmen. Antragsberechtigt bei der KIBA sind schon jetzt alle Gemeinden. Aber über die Bremer Stiftung werden wir Anträge aus unserem Kirchenkreis gut platzieren können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen, die sich um die Erhaltung unserer schönen Kirchen und unserer Orgellandschaft bemühen, meinen Respekt und ein großes Dankeschön aussprechen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für das kirchliche Leben. Kirchen sind nicht nur Zeugen der Vergangenheit. Sie sind Heimat des Glaubens und Anknüpfungsmöglichkeit für Kirchenferne.

3. Die **Gemeindekirchenratswahlen** 2013. Das aufwendige Verfahren spiegelt oft die Situation in unseren Gemeinden nicht wieder. Aber trotzdem ist die Wahl eine gute Gelegenheit auf Kirche hinzuweisen und zur Mitarbeit einzuladen. Alle Gemeinden in unserem Kirchenkreis haben mit den Vorbereitungen begonnen. Die Termine und die Anzahl der Plätze in den Gemeindekirchenräten stehen fast überall fest. Jetzt geht es auf die Kandidatensuche. Durch die Zahl der Fusionen und Kirchengemeindeverbände verringert sich auch die Zahl der zu Wählenden. Das darf nicht dazu führen, dass auch die Zahl derer, die Verantwortung übernehmen zurückgeht. Eine gute Möglichkeit Mitarbeit in der Gemeinde zu organisieren, sind die örtlichen Beiräte. Diese können jetzt mitgewählt werden oder später vom Gemeindekirchenrat berufen werden. Die Beiräte können das Leben in der Gemeinde vor Ort prägen und gestalten. Sie sind vergleichbar mit den Ortsteilräten im politischen Bereich.

4. Personalia. Die **Projektstelle in der Kinder-Jugend-Kirche** mit Pfarrerin Knetsch läuft planmäßig nun zum 1. April aus. Pfarrerin Knetsch ist es mit anderen gelungen einen Anfang zu wagen. Das Projekt ist ins Laufen gekommen, aber sicher noch nicht am Ziel. Heute nehme ich schon ein Teil des Dankes, der im Abschiedsgottesdienst am 24. März ausgesprochen werden soll vor weg. Ihre Arbeit, liebe Frau Pfarrerin, hat einen Anfang gesetzt, der uns ermutigt hat, mit der Kreisreferentenstelle weiterzumachen. Vielen Dank. Für ihren weiteren Weg, für das Baby und die ganze Familie wünschen wir Gottes Segen. Für die Arbeit in der Kinder-Jugend- und Familienkirche hat der Kreiskirchenrat auf Anregung von Frau Widiger eine kleine Steuergruppe eingesetzt, die die Situation dort jetzt evaluieren soll.

Die Ausschreibung der im November beschlossenen **Kreisreferentenstelle** soll so bald als möglich erfolgen.

Die Wahl des neuen **Kreiskantor** war schon auf der letzten Kreissynode berichtet worden. Morgen wird Kantor Johannes Meyer festlichen Gottesdienst in Bad Berka eingeführt. Im Bereich Kirchenmusik gibt es im Südkreis eine Stelle und in der Region Mitte - Weimar 2 Stellen. Um auch die kirchenmusikalische Arbeit im Nordkreis zu unterstützen beteiligt sich der Kirchenkreis an der Finanzierung der Kirchenmusikerstelle im Nordkreis in den Kirchspielen Vieselbach und Kerspleben aus dem Strukturfonds.

Sehr schnell und sehr erfreulich entwickelte sich die Besetzung in **Kranichfeld**. Am 14. April wird Pfarrerin im Entsendungsdienst Ulrike Schulter der Gemeinde vorgestellt und ihren Dienst beginnen. Jetzt müssen die Bauarbeiten am Pfarrhaus erfolgen.

Die Pfarrstelle Klettbach ist leider noch vakant und wird im nächsten Amtsblatt ausgeschrieben.

5. Für die nächsten Jahre haben wir im Kirchenkreis eine Schwerpunktsetzung für die Pfarrstellenstruktur vorgenommen. In einem zweiten Schritt lenken wir unser Augenmerk auf die anderen Aufgaben. Klinikseelsorge und Religionsunterricht haben bei uns einen hohen Stellenwert. Im Gebiet unseres Kirchenkreises gibt es vier Klinken und in unseren Schulen gibt es einen erfreulich hohen und wachsenden Bedarf im Religionsunterricht. Wir merken es gibt in diesen Bereichen eine große Nachfrage nach Kirche und ihren Mitarbeitern. Das spricht auch für die Qualität der Arbeit von gemeindepädagogischen Mitarbeitern und dem Pfarrkonvent. Das freut mich sehr. Kirche lebt in der Gemeinde Vorort. Vorort in diesem Dorf und in jener Stadt. Dieses Vorort kann aber auch Rüstzeit im Gebirge sein, eine Gottesdienst im Krankenhaus, ein Gebet am Sterbebett, eine Chorprobe, eine Religionsgruppe in der Regelschule, und vieles mehr sein.

6. Der Kalender auf der Internetseite des Kirchenkreises weist bereits 55 sehr interessante Veranstaltungen aus. Dieser Kalender will eine Plattform für alle Gemeinde werden und ist offen für alle Veranstaltungen, die sie da bewerben wollen. Melden sie einfach per E-Mail ihre Veranstaltung an das Supturbüro. Auf einiges möchte ich exemplarisch hinweisen und dazu einladen. Am 1. Mai beginnt der Kirchentag in Hamburg. Pfingstmontag hat der Gottesdienst am Spaal seinen 50. Geburtstag. Mit ihm begann eine Erfolgsgeschichte von Gottesdiensten im Grünen. 24.-25. Mai gibt ein Festwochenende, das sich Johannes Falk, dem großen Sozialreformer und Vater der Diakonie widmet. Anlass ist das 200. Jubiläum seines Sozialwerkes. Am 22.6. wird es den Kinderkirchentag in Großobringen geben und bis zum Sommer wird das Herderkirchzentrum fertig gestellt. Mit einem Fuß im Paradies lautet das Thema des EKM Kirchentages im September in Jena direkt bei uns vor der Haustür. Im November feiern wir 300 Jahre Jakobskirche.

Zum Schluss: Lätare heißt: Freut euch, aber unsere Rede von der Freude muss auch zur Erfahrung werden. Das gilt besonders für Menschen in prekären Lebenslagen. Wussten Sie, dass in der Weimarer Tafel Woche für Woche 800 Kinder mitversorgt werden? Eigentlich ist die Tafel gar nicht für diese Zielgruppe eingerichtet. Da wollen wir im Sinne Falks etwas tun. Es sollen Angebote entstehen, die diese Kinder unterstützen, damit die sogenannten Tafelkarrieren verhindert werden. Für unser Projekt, das sich aus Spenden finanziert brauchen wir 80.000,- Euro. Dass wir noch vor Halbjahresfrist schon 20.000,- zusammen haben freut mich, aber wir brauchen noch 20.000,-. Das Projekt liegt mir am Herzen, auch weil es hier um Kinder geht. Es ist ein großes Geschenk, dass es uns gelungen ist die Share Value Stiftung ins Boot zu holen konnten. Die Stiftung wird jeden gespendeten Euro verdoppeln. Wie gesagt Gewinn und Verlust haben für uns Christen auch eine Dimension des Glaubens.